

24 Stunden, sieben Tage die Woche. Rund 62.000 osteuropäische Pfleger:innen sind derzeit als 24-Stunden-Betreuung in Österreich engagiert. Harald Friedl begleitet Sadina Lungu, eine von ihnen, in ihrem Pflegealltag fern der Heimat. Ein Film über tagtägliche Fürsorge und Altern in Würde. Das berührende – oft auch humorvolle – Porträt einer besonderen Beziehung.

»Großes, episches und sehr cineastisches Direct Cinema.«
DOK.fest München

»Eindringliche Bilder der Intimität.«
Salzburger Nachrichten

24 Stunden

Österreich 2024, 100 min

Buch & Regie **Harald Friedl**, Kamera **Helmut Wimmer**,
Originalton **Tong Zhang**, Montage **Philipp Mayer**,
Musik **Mozarthaus Vienna String Quartet**, **Clara Luzia**,
Übersetzung **Laura Balomiri**, Regieassistenz **Jola Wieczorek**,
Produktionsleitung **Susanne Berger**, Produzent **Ralph Wieser**
Eine Green Filming Produktion ÖFI+ // Green Bonus.



Trailer

  24StundenDerFilm
www.polyfilm.at

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



österreichisches
film institut 

mischief

poly film

Coverfoto: Michael Seiner Design: sensomatic

24 Stunden

Ein Film von
Harald Friedl

Ab 11. Oktober 2024
im Kino





24

Stunden

Ein Film von Harald Friedl



Die 50-jährige Rumänin Sadina Lungu ist 24-Stunden-Pflegerin. Seit Jahren kümmert sie sich um die 85-jährige Elisabeth Pöschl in Bad Vöslau. Fitnessübungen, Rauchen und online-Gespräche mit Familie und Freund:innen in Rumänien helfen ihr durch die Tage. 14 Jahre schon hält Sadina jeweils drei bis fünf Monate am Stück durch, ehe sie für einen Monat heimfahren kann, um mit ihren Liebsten zusammen zu sein und das zu tun, was sie gerne mag.

Parallel zur persönlichen, emotionalen, oft auch humorvollen Geschichte der engen Beziehung von Sadina und Elisabeth, entwickelt Harald Friedls Film 24 STUNDEN große sozialpolitische Relevanz. Er erzählt auch von Ausbeutungsverhältnissen in der Pflegebranche, die sich nur wegen der sozialen Schiefelage in Europa so hartnäckig halten können.



»Harald Friedls dokumentarisches Porträt besticht durch die Sorgfalt, mit der hier von Sorgearbeit erzählt wird. Mit großer Zurückhaltung der Kamera bei gleichzeitiger Nähe dokumentiert der Regisseur Sadinas Alltag. Dabei gelingt es ihm, sie nicht als Opfer der Umstände, sondern als Person erscheinen zu lassen, die es entgegen aller Widrigkeiten schafft, sich auch um sich selbst zu kümmern.«

Eva Königshofen, Diagonale 2024